

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow / Unkostenpreis: 50 Pf. Nummer 81 / November 1999

SCHLOSS SCHWERIN VON DER WESTSEITE



Ganz so einfach ist es nicht, das Schloss so zu fotografieren. Alles muss stimmen. Die Wolke zum rechten Moment über den Türmen, das spätherbstliche Abendlicht, der glatte Spiegel des Burgsees, das Farblaub der letzten Blätter. Und dass auch der Schwan gerade da ist und die Blesshuhnflottille. Na, und der Fotograf muss den richtigen Film in der Kamera haben und zur Stelle sein, wenn sich Wolke, Licht und Schwan versammeln, denn sie richten sich nicht nach seinen

Wünschen. So ein Arrangement stellt sich eben ganz von allein zusammen, da ist Meister Linse vom Glück abhängig. Wenn er aber tatsächlich den Moment trifft und den Auslöser jetzt drückt, dann kommt solch ein Bild heraus, von dem manche Leute sagen: Menschenskind! Ist das aber ein Kitsch! Und sie beschimpfen den Fotografen. Dabei kann der gar nichts dafür. Es sieht nun mal so aus. Und: Ganz so einfach ist... siehe oben.

Foto: Ernst Höhne

Am 5. Dezember wieder Banzkower Weihnachtsmarkt

Markttreiben und kulturelle Veranstaltungen auf neu gestaltetem Dorfplatz

Weihnachtsstimmung wird am 5. Dezember wieder im Dorf einziehen, wenn der Banzkower Weihnachtsmarkt seine Pforten öffnet. Er gibt zugleich den Auftakt, um mit den vielen Besuchern den neu gestalteten Dorfplatz in Besitz zu nehmen. Hier, wo zuvor wochenlang emsig gebaut wurde, laden am zweiten Adventssonntag örtliche Gewerbetreibende, Unternehmer und Vereine wieder zum Weihnachtsmarkt ein, der inzwischen zur Tradition und zu einem kulturellen Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit geworden ist. Was erwartet den Besucher in diesem Jahr?

PROGRAMM:

- 10.00 Uhr Gottesdienst
- 11.00 Uhr Eröffnung des Weihnachtsmarktes durch die Bürgermeisterin und den Weihnachtsmann

- 11.00 -12.00 Uhr Blasorchester Banzkow und weihnachtlich-plattendeutsche Unterhaltung durch Herrn Sabban
 - ab 12.00 Uhr Bastelstraße im „Störtal“ durch den Verein
 - ab 13.00 Uhr weihnachtliches Programm der Schulkinder Banzkow
 - 13.00-16.00 Uhr Pony- und Pferdereiten mit dem Reitverein Lange Mirow
 - ab 14.00 Uhr weihnachtliches Programm der Kindergartenkinder und der Musikschule Fröhlich
 - ab 15.00 Uhr Konzert mit Orgel und Violine (es spielen Thomas Möckel und Begleitung) in der Kirche
- Mit freundlicher Unterstützung unseres einheimischen Radiosenders ist es gelungen, die Bühne als Showtrack von Antenne MV zu gestalten und damit beste Unterhaltung zu bieten.
- An vielen Ständen bieten Gewer-

betreibende wieder ihre Erzeugnisse an. Auch in diesem Jahr sind wieder dabei: Obst- und Gemüsehandel Erwin Just, Raumaustatter Alfred Beckmann, A.+P.-Moden, APG Banzkow mit ihren Kartoffelschnaps-Spezialitäten, Gärtnerei Rasch, Edeka Sukow und Frau Reiß mit süßen Leckereien. anneliese Voß aus Mirow signiert ihr neues Buch. Eine gute Versorgung mit Kuchen, Glühwein und Würstchen garantieren wieder Bäckerei Denzin, Fleischerei Stenzel, das Trend-Hotel und die Freiwillige Feuerwehr Banzkow. Auch die hauseigenen Imkerprodukte und das selbstgebackene Brot von Herrn Dammerau aus Banzkow können die Weihnachtsmarktbesucher in diesem Jahr kosten. Da kann man nur noch gute Unterhaltung und guten Einkauf wünschen.



Weihnachtsfeier für Senioren

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier für die Senioren und Vorrühständler findet am

**18. 12. 1999
um 14.00 Uhr
im „Störtal“**

statt. In unserem neu gestalteten Saal warten ein paar gemütliche vorweihnachtliche Stunden auf unsere Senioren. Ein kleines Kulturprogramm unserer Jüngsten, Tanz- und Blasmusik bei Kaffee und Kuchen sorgen für viel Abwechslung. Ab 13.30 Uhr fahren von Mirow und vom Banzkower Neddelrad Kleintransporter im Pendelverkehr. Auch für die Heimfahrt ist wieder gesorgt. Alle Senioren und Vorrühständler sind recht herzlich eingeladen.

S. Leo

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Ausschüsse bereiten Haushaltsplan 2000 vor

Schäden durch unsinnigen Zerstörungsdrang von Jugendlichen

In der Gemeindevertretung und in den Ausschüssen wird jetzt der Haushaltsplan für das Jahr 2000 vorbereitet. Zwei Lesungen sind mindestens erforderlich, um dann in der Dezembersitzung den Beschluss fassen zu können. Verständlich ist, dass dies eine angespannte Zeit ist. Die Wunschliste für die Investitionen ist lang, und sicherlich wird es ohne Streichungen bzw. Verschiebungen nicht abgehen. Noch wissen wir bisher auch nicht, wieviel Geld der Gemeinde im nächsten Jahr zur Verfügung steht bzw. wieviel Fördermittel abgerufen werden können. Trotzdem ist es wichtig, jetzt schon klare Vorstellungen zu haben, denn auch das

Jahr 2000 hat nur 12 Monate, und wir wollen ja keine Zeit verlieren. Mittlerweile sind die Bauvorhaben des Jahres 1999 weiter fortgeschritten, konkret der Dorfplatz hat Formen angenommen. Dieser Festplatz wird mit dem Weihnachtsmarkt im Dezember eingeweiht. An dieser Stelle möchten wir auch noch einmal darauf hinweisen, dass direkt vor der Kirche keine Parkflächen mehr zur Verfügung stehen. Diese Fläche wird als Ruhepunkt mit Grünanlage und Blumen gestaltet. Am hinteren Kircheneingang sind einige Parkplätze vorgesehen. Für die Arztpraxis werden noch Parkflächen in unmittelbarer Nähe

des Gebäudes geschaffen.

Weitere Schwerpunkte in der Arbeit der Gemeindevertretung waren im Monat Oktober die Information über den Ablauf beim Bau des Feuerwehrhauses, Beschlüsse zu Baugenehmigungen im privaten Bereich, Abschluss von Wartungsverträgen für die Turnhalle, Vergaben und Grundstücksangelegenheiten.

Wir konnten auch endlich zur Kenntnis nehmen, dass der Feuerlöschbrunnen an der Turnhalle funktioniert – damit hat der Feuerlöschteich an der Schule ausgeht. Er wird erfüllt werden.

So groß die Freude über viele neue Bauvorhaben ist, um so unverständ-

licher ist der Zerstörungsdrang einiger unserer Jugendlichen. Einbrüche und Diebstähle häufen sich, die Schäden sind sehr hoch. Ist es nicht traurig, dass man die mit viel Mühe und Geld vorrangig für Kinder und Jugendliche geschaffenen Investitionen jetzt vor ihnen mit einem hohen finanziellen Aufwand für Zäune und Sicherheitsanlagen schützen muss? Es bleibt dann auch zukünftig der Aufwand für diese Anlagen, um so weniger steht für die Erfüllung anderer wichtiger Aufgaben zur Verfügung.

Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass solche unsinnigen Zerstörungen aufhören. Es ist unser gemeinsames Vermögen! S. Leo

30 Jahre Blasorchester Banzkow

Viele Wünsche zum musikalischen Jubiläum



Erster Auftritt des Orchesters am 1. Mai 1971

30 Jahre Blasorchester Banzkow – dieses schöne Jubiläum wird im Jahr 2000 – natürlich mit viel Blasmusik – gefeiert. 21 Hobbymusiker gehören heute zum Blasorchester, sechs waren es bei der ersten Probe im Jahr 1970. Aber schon zum ersten Auftritt am 1. Mai 1971 hatte sich das Orchester tüchtig „gemausert“. Wengleich wir damals auch nur drei Lieder spielen konnten, so haben wir diese mit großer Begeisterung am Tag unserer Premiere nicht nur auf dem Dorfplatz gespielt. Wir waren sehr stolz, zumal fast alle Orchestermitglieder zu Anfang

von „Tuten und Blasen“ keine Ahnung hatten und auch kaum Noten kannten. Mit jedem Jahr unseres Bestehens ging es weiter voran, und heute haben wir ein respektables Repertoire. Vor allem volkstümliche Blasmusik bestimmt die Probenabende und natürlich die zahlreichen Auftritte. In 6 Ländern gaben wir Banzkower Blasmusiker bisher unsere musikalische Visitenkarte ab, Höhepunkt war dabei sicherlich unser Aufenthalt in den USA. Aber nicht weniger Freude bereiten uns die Auftritte hier zu Hause, ob nun zu einer unserer vielen

Veranstaltungen oder zu Familienfeiern und persönlichen Jubiläen, zu Richtfesten und Einweihungen.

Die Chronik der 30 Jahre des Bestehens des Blasorchesters ist also sehr bunt und interessant. Aber es bleiben auch noch viele Wünsche offen. Und unser größter Wunsch ist es, dass wir weitere musikalische Mitstreiter finden. Deshalb möchten wir alle musikalisch interessierten und vielleicht auch schon etwas vorgebildeten Einwohner von Banzkow und aus unserem Amtsbereich bzw. aus der näheren Umgebung ansprechen,

bei uns mitzumischen. Qualifizierte Anleitung ist gesichert. Es sind Mitspieler in den Instrumentengruppen Flügelhorn, Trompete, Tenorhorn, Posaune, Bariton, Tuba, Horn, Klarinette und Schlagzeug bei uns gern gesehen. Jeden Dienstag von 19.30 bis 21.30 Uhr treffen wir uns zur Probe in der Schule Banzkow. Dort können sich Interessenten jederzeit melden. Instrumente können beschafft werden. Also, wenn Sie Lust haben, kommen Sie am Dienstag zur Schule oder zu einem unserer nächsten Auftritte!

S. Leo

Es ist Sonntag, der 7. November 1999. Die Nacht war recht kühl. Der Halbmond zeigte sich dann und wann hinter den Wolken. An diesem frühen Morgen schläft Banzkow scheinbar noch. In einigen Häusern brennt doch schon Licht, und vor ihnen stehen Pkws, in denen Sachen verstaubt werden. Heute haben sie ein Ziel: Wismar-Stadthafen. Es sind Sportfreunde des Anglervereins aus Banzkow, die an diesem Sonntag ihren Dorschkönig und den Pflk-Meister ermitteln wollen. Nach ca. 45 Minuten Fahrt bis Wismar ist der Kampf zwischen der Nacht und dem Tag noch nicht ganz entschieden. Im fahlen Neonlicht der dürftigen Hafengebäude

Eine Reportage von Gerd Hamann

leuchtung heben sich die dunklen steingebäude des Stadthafens ab. Die Stille wird unterbrochen durch die Pkw-Reifen, die über das raue Straßenpflaster rollen. Fischkutter, Motor- und Segeljachten dümpeln fest vertäut an der Kaianlage und träumen im Winterschlaf von schönen Sonnenscheinfahrten im nächsten Sommer.

An der nördlichen Kaimauer liegen zwei große Barkassen. Auf den beleuchteten Decks herrscht kurz vor dem Auslaufen ein emsiges Treiben. Angler aus dem Havelland und Berlin haben sich dem Wetter entsprechend warm gekleidet. Kurz nacheinander legen die beiden Barkassen ab. Zurück bleiben 22 hinterherblickende Dorschangler aus Banzkow, Schwerin, Hagenow und Demen.

Unsere Barkasse ist noch nicht da!

Eine kleine, zierliche Person stellt sich uns als die Chefin der „Eidum“ vor und versucht uns zu beruhigen. Wir wissen aber schon, dass unsere Barkasse in der Werft war. Per Handy erfährt sie, dass die ganze Nacht in der Werft an diesem Schiff gearbeitet wurde, das in diesem Moment den Werfthafen auf der Insel Poel verlässt. Da es nicht mehr regnet und der Tag über die Nacht gewonnen hat, werden die Angelausrüstungen klar gemacht, die schützende Kleidung schon angelegt, denn es ist doch recht frisch geworden. Es wird gefachsimpelt, gescherzt und gelacht, ein gutes Zeichen für eine erwartungsvolle Stimmung. Fischkutter verlassen den Stadthafen und während wir hinterher schauen, entdecken wir die blau-weißen Konturen einer Barkasse, die mit einem weißen Schnurrbart vor dem Bug zügig in den Hafen und auf unsere Kaimauer zuläuft. Es ist die „Eidum“! Sie ist für unser 9-Stunden-Abenteuer unser Schiff.

DORSCH- KÖNIG 1999

wurde Thomas Zühlke

Das etwas andere Abenteuer bei
Wind, Wellen und viel Wasser



Ermittlung des „Dorschkönigs 1999“ aus Banzkow: In der Mitte vorne der spätere „Dorschkönig“ Thomas Zühlke

Nach einem perfekten Anlegemanöver zeigt sich der weißhaarige Kapitän und bittet uns auf sein frisch in Farbe gesetztes Schiff. Nach seinem herzlichen „Guten Morgen, Ihr Verrückten!“ wird das Schiff wie von einem Priesenkommando von grün verummten Gestalten einer Sondereinsatztruppe geentert.

Was jetzt passiert, geht alles sehr schnell. Die vorher verlostten Plätze werden eingenommen, das Angelgeschirr mit Klettverschluss oder Bänzel am weißen Seezaun befestigt, Beutel und Rucksäcke verstaubt und dann geht es unter Deck.

Frühstück unter Deck

In rauchgeschwängelter wohliger Wärme bei Kaffee, Tee, Grog, Weinbrand, Bier, warmer Schokomilch, heißer Bockwurst und

frisch belegten Brötchen vertreiben wir uns die ca. 60 Minuten Fahrzeit bis zum Fanggebiet.

Zwei starke Diesel treiben unsere „Eidum“ zügig vorbei an dem großen Werfthafen mit seiner unübersehbaren, schön gestalteten Schiffshalle. An Steuerbord bleibt der Holzhafen und das Tanklager achter aus. An Backbord liegen noch viele Motorangelboote vor Anker. Die Wismarner Hochseeangler haben ihre Saison also noch nicht beendet. Dafür aber die Segler, die ein Stück weiter ihre neue Marina geschaffen, aber ihre Jachten schon an Land ins Winterlager gebracht haben.

Nachdem wir die Vogelschutzinsel „Walfisch“ steuerbord liegen gelassen haben, kommt die Insel Poel im morgendlichen Dunstschleier in Sicht. Nicht lange und

der Leuchtturm von Timmendorf ist zu erkennen.

Die Ostsee liegt jetzt vor uns. Die Spannung steigt, als unser Skipper die Fahrt aus dem Schiff nimmt und noch ein kleines Manöver nach backbord fährt. „Wir befinden uns auf der Untiefe „Hannibal“, sagt der Kapitän und erklärt weiter, „dass in diesem Bereich eine mehrere tausend Jahre alte versunkene Siedlung gefunden wurde und darum hier auch immer noch die Dorsche zu Hause sind“. Inzwischen haben alle 22 Angler ihre Plätze eingenommen, nachdem das Schiff jetzt fest über Grund steht. Das Signalhorn peitscht seinen Ton durch den dunkel regenverhangenen Himmel. Der Wind hat mittlerweile 4 Windstärken erreicht. Gut festhalten ist angesagt, denn die Barkasse holt doch dann und wann bei Querlage im Wellental mächtig über, dennoch haben unsere Sportfreunde ungeduldig auf dieses Zeichen gewartet.

Die Jagd auf den Dorsch beginnt

Die vor Erregung oder auch Kälte rot angelaufenen Nasen und Wangen verraten die Anspannung. Ein Lächeln auf den Lippen und ein kurzes Nicken mit dem Kopf verraten, es macht ihnen Spaß.

Nach ca. 20 Minuten biegt sich an der Steuerbordseite eine Pflkrute verdächtig. Alle Blicke richten sich auf die Rutenspitze von Dirk Pleß. Jetzt gilt es mit gekonnter Auf- und Abwärtsbewegung und dem Einziehen der Angelschnur den Dorsch aus ca. 20 m Tiefe nach oben zu pumpen. Sicherheitshalber wird ein langes Gaff (lange Stange mit spitzen runden Haken) bereit gehalten. Unser Dirk ist aber so erfahren, dass er den Drill erfolgreich ohne fremde Hilfe zu Ende bringt. Der erste Dorsch des heutigen Tages liegt an Deck. Die Nachbarn klatschen Beifall.

Wir haben den Dorsch also gefunden und die Erwartungen werden bei jedem Einzelnen immer größer. Stunde um Stunde vergeht. Der Wind nimmt zu, inzwischen ist es eine gute 5 geworden. Er pfeift schon in der Angelsehne. Mit dem Wind setzt auch der Regen ein. An kleineren Booten um uns herum erkennen wir eigentlich erst richtig, wie kraus die Ostsee geworden ist. Teilweise hat sie ihren Wellen schon die weißen Mützen aufgesetzt.

Wir fühlen uns auf unserem Schiff sicher und wohl. Wir sind warm und wasserfest angezogen, was will uns Rasmus? Neptun soll uns die Dorsche freigeben!

Nach jedem neuen Verholmanöver, entweder dem Dorschschwarm hinterher oder ihm entgegen, haben wir immer wieder Erfolg.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Wir kennen Mario Lübke als einen einsatzfreudigen Bürger. Er spielt im Blasorchester Trompete, engagiert sich in der fröhlichen Runde der Karnevalisten oder treibt in der Sporthalle den Ball über das Volleyballnetz. Weniger bekannt ist wohl, wie der gelernte Maler auch beruflich vorwärts strebt. Für ihn wurde der 3. Oktober zu einem persönlichen Feiertag. Nach drei Jahren Meisterstudium hatte er sein Ziel erreicht. Mit Handschlag wurde das Prüfungsergebnis besiegelt. Mario Lübke hat die Prüfung als Meister des Maler- und Lackiererhandwerks bestanden. Die Meisterurkunde gibt es erst im April des Jahres 2000 auf einer festlichen Veranstaltung in der Halle am Fernsehturn.

Das ist ein Erfolgserlebnis, über das sich viele freuen, Partnerin Heidelind wie die Freunde im Karnevalsclub und in der Dorfkapelle, vor allem aber er selbst. Es waren hohe Anforderungen, die neben Beruf, Familie und Freizeitinteressen auf ihn zukamen. Viele Stunden hat er über Wirtschafts- und Rechnungswesen, über Pädagogik, Theorie und Praxis gebüffelt. Dankbar ist er für die Unterstützung durch Firmenchef Rüdiger Lang, der ihn für den Schulbesuch freistellte und ihn auch am Sonn-

Meisterstudium erfolgreich abgeschlossen

Mario Lübke bestand seine Prüfung als Meister
des Maler- und Lackiererhandwerks

abend nicht einsetzte. Mario nutzte die ihm gebotene Chance und zweifelte doch manchmal, ob er es schaffen würde. Er hat es geschafft. Zur Meisterprüfung gehört ein Meisterstück – kann man sich danach erkundigen? Man kann, es ist allen zugänglich. Als Meisterstück gestaltete der Maler eine Weinstube, einen Raum, der durch Wand- und Farbgestaltung Gemütlichkeit ausstrahlt und zum Treff mit Freunden einlädt.

Wie ist die Idee entstanden? Auf jeden Fall ist der Schöpfer ein Genießer, der ein Glas Wein ebenso liebt wie ein kühles Blondes. Erhte er auf der ersten Vorlage für das Wandbild noch die Götter Bacchus und Gaminus gleichermaßen, dann hat er sich bei der letzten Skizze klar für die klassische Form entschieden, die den Blick aus einer südländischen Weinstube andeutet. Ausführung und Raumgestaltung haben die Prüfungskommission überzeugt. Daneben wurde ein

lackiertes Autoteile als Prüfungsstück begutachtet.

Unvorhergesehen hat sich mit dem erfolgreichen Prüfungsabschluss auch das berufliche Wirkungsfeld von Mario Lübke verändert. In der Firma Lang war aufgrund der Auftragslage kein Platz für zwei Meister. Der junge Meister arbeitet nun als Lehrausbilder im Schweriner Ausbildungszentrum in Lankow, wo er junge Leute in seinem Berufsstand ausbildet und sie eventuell bis zur Gesellenprüfung führt. Wieder eine neue Herausforderung, und Mario erzählt von seinem ersten Arbeitstag am 1. September, als er zum ersten Mal vor rund 50 Jugendlichen mit ihren Eltern stand. Würde er ihre Erwartungen erfüllen? Heute, wenige Wochen später, ist er selbstsicherer, baut auf die praktischen Berufserfahrungen von gut zehn Jahren und ist dabei, pädagogische zu sammeln. Kürzlich hat er den Jugendlichen am

Beispiel architektonisch wertvoller Gebäude in Schwerin, die er als Maler mitrestauriert hat, sein Wissen vermittelt.

Es ist auch ein Vorteil, als Lehrausbilder jung zu sein. Bei Musik, Technik oder Sport findet man gleiche Interessen und auch Gesprächsthemen neben dem Unterricht. Das schafft Vertrauen zueinander. „Je besser die Jugendlichen ausgebildet sind, desto besser sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, sagt der 31jährige Fachmann. Er möchte, dass jeder seine Chance nutzt. Es befremdet ihn, wenn er hört oder liest, dass Jugendliche so wenig Respekt vor fremden Leistungen sowie dem persönlichen und gesellschaftlichen Eigentum haben. „Auch in unserem Dorf wird soviel für sie getan. Eine neue Sporthalle und ein neuer Jugendklub, Vereine sind aufnahmebereit...“

Mario Lübke sieht seine Verantwortung, um Lern- und Leistungsbereitschaft zu wecken. Im Winterhalbjahr will er sich seine Vorbereitungsmappen der Meisterschule noch einmal vornehmen, um daraus Überlegungen für einen interessanten, lebensnahen Unterricht abzuleiten. Man spürt, die neue Aufgabe hat ihn gepackt, und er packt sie auch. **H. Dähn**

DORSCH- KÖNIG 1999

(Fortsetzung von Seite 3)

Plötzlich von hinten der Ruf nach einem Gaff, und wirklich, bei dem jungen Mathias Blaeß biegt sich die Rute bis an die Bruchgrenze. Das ist eine wahre Augenweide! Alle Blicke richten sich auf dieses jetzt folgende Manöver. Nebenstehende Sportfreunde legen ihre Pilkruten beiseite und kommen diesem jungen, sympathischen Demener Angler zur Hilfe. Durch den Bootsmann der „Eidum“ wird mit einem gekonnten Hieb mit dem Gaff der Dorsch an Deck geholt. Beifall und große Augen von den Nebenstehenden. Ein 80 cm langer Dorsch liegt vor uns im Eimer. Jeder gönnt diesem Jungen diesen Fang. Nur leider ist er noch nicht Mitglied in unserem Anglerverein. Lange Gesichter gibt es bei denen, in deren Eimer noch kein Dorsch zappelt. Hätten sie sich doch am 29. 10. 99 in unserem Anglerheim den Lehrfilm über das Dorschangeln angesehen!

Zwischendurch hängt schon mal ein Hering am Haken. Besonders bewundert wird ein Plattfisch, der am Schwanz gehakt wurde. Zur richtigen Zeit wird ein gut schmeckender Erbseneintopf mit Bockwurst auf die Back gestellt. Einer unserer Gastangler aus Ha-

genow sitzt schweigsam mit gesenktem Kopf draußen auf der Bank. Er ist nicht ansprechbar, will auch nicht essen oder trinken. Sein apathisches Verhalten ist eindeutig. Es hat ihn erwischt: Er ist seekrank! Da er sich aber tapfer hält, uns den Tag nicht vermiest und auch die Fische nicht füttert, lassen auch wir ihn in Ruhe. Sein dauernder Blick zur Uhr nutzt ihm auch nicht viel. Er muß jetzt noch fünf Stunden durchhalten. Für uns ist er ein bedauernswertes Häuflein Mensch. Er hatte schon nach kurzer Zeit seine Pilkrute weggelegt und sich zurückgezogen. Nur der rollenden Dühnung konnte er nicht ausweichen.

Am Heck des Schiffes wird es plötzlich wieder hektisch. Thomas Zühlke kämpft mit einem Prachtdorsch, als dieser sich unter der Wasseroberfläche kurz zeigt, ist zu erkennen: Ja, das könnte er sein! Gekonnt landet Thomas ihn an Deck. 74 cm lang, aha! Gegen 14.30 Uhr beäugen sich Dirk Pleß und André Werpel. Beide haben sie je 9 Dorsche im großen Eimer. Keiner gönnt sich eine Pause. Keiner unserer Sportfreunde gibt auf, jeder möchte seine Fangquote erhöhen oder überhaupt erst mal wenigstens einen fangen.

Zählen und messen

Beim Abschlusssignal gegen 14.30 Uhr ist alles entschieden, nur 5 Eimer bleiben leer. Insgesamt wer-

den 91 Dorsche, 2 Heringe und ein Plattfisch gefangen. 5 Pilker und eine komplette Pilkrute hat sich Neptun geholt.

Während die Dorsche unter großem Geschrei der vielen Möwen ausgenommen werden, wird gezählt, gemessen, werden die Urkunden ausgefüllt und vom Kapitän unterschrieben. Noch aber bleibt das offizielle Ergebnis geheim.

Trotz der rasanten Rückfahrt werden die Gerätschaften gereinigt und wieder verstaut. Unter Deck beginnt die private Auswertung. Jeder für sich sucht nach Ursachen für den Erfolg oder Misserfolg. Das Fachsimpeln wird aufgelockert mit Scherzen und herzhaftem Lachen. Auch unser Kranker kann wieder lachen. Niemand lästert.

Pläne für's nächste Jahr

Schon in dieser Runde werden Pläne für das nächste Jahr geschmiedet. Ist das nicht ein Zeichen dafür, dass es allen gefallen haben muss? Zur Diskussion werden zwei Vorschläge gestellt, – im nächsten Jahr wieder Ermittlung des Dorschkönigs und – die Angelvereine aus Goldentadt und Peckatel zum Mannschaftsangeln herausfordern. Da die Chefin an Bord ist, werden die Termine gleich festgemacht. Nach Anlandung des Fangs im Stadthafen von Wismar und einem herzlichen „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr“ wurden

die Sieger unseres erfolgreichen Tages gekürt. Viel Beifall erhielt André Werpel, der mit 10 Dorschen Junior- „Pilk-Meister“ wurde. Dirk Pleß hat sich mit 11 Dorschen den „Pilk-Meister“ bei den Erwachsenen wirklich erkämpft. Mit großer Freude und auch für ihn überraschend wurde nach Richard Schulz im vorigen Jahr Thomas Zühlke mit seinem 74-cm-Fang „Dorschkönig 1999“.

Ein Dank an den Organisator durch Dirk Pleß wurde mit viel Beifall unterstrichen.

Für eine solche Truppe eine solche Veranstaltung zu organisieren, hat mir sehr viel Spaß gemacht. Insbesondere unsere Jugendlichen haben sich entsprechend der Vorbildwirkung der Erwachsenen top verhalten.

Die Besatzung der „Eidum“ bedankte sich auch dafür bei mir. Mein Dank im Namen aller Teilnehmer galt der Mannschaft der „Eidum“, die durch ihr Engagement unserer Veranstaltung mit zum vollen Erfolg verhalf.

Unsere Gäste waren so begeistert, dass drei von ihnen in unserem Verein Mitglied werden wollen. Ein dorschangelnder Geschäftsmann aus Hagenow sicherte uns Unterstützung bei der weiteren Ausgestaltung unseres Clubgeländes zu.

Wenn das kein Erfolg war! Bis zum nächsten Jahr am 8. 10. 2000 und 19. 11. 2000 wieder auf der Ostsee – Petri Heil!



Kinder und Eltern wetteiferten gemeinsam.

Spannender Wettkampf beim Familiensportfest

Sportlicher Ehrgeiz packte Väter, Mütter und Kinder

Zum ersten Mal führte der Banzkower SV e.V. am Tag der deutschen Einheit ein Familiensportfest in der neuen Turnhalle durch. Für die entsprechende Erwärmung sorgte die Leiterin der Frauen-Aerobic-Gruppe S. Sandmann, und so mancher ungeübte Sportler verlor bereits hier die ersten Schweißtropfen. Stimmungsvoll ging es bei den anschließenden Staffeltwettbewerben zu. Es entbrannte ein spannender Zweikampf um jeden Punkt, wobei der sportliche Ehrgeiz mancher Väter kaum zu überbieten war. Nach einer Stunde waren alle Aktiven ganz schön „fertig“ und bereiteten sich mit kleinen Erfrischungen und einigen

Süßigkeiten auf den Höhepunkt, die Ermittlung der sportlichsten Banzkower Familie, vor. Beginnen mußten die Väter, indem sie die Kletterstangen zu erklimmen hatten. Im Gegensatz zu vielen meiner Schüler stellten diese 4 m Rohr kein größeres Problem für alle dar, auch wenn so manches überflüssige Pfund mit in die Höhe gezogen werden musste. Die Mütter hatten anschließend zu beweisen, dass sie das Seilspringen aus der Schule nicht verlernt hatten. Die Seile piffen durch die verschwitzte Hallenluft, und selbst die besten Schülerinnen hätten mit einigen Muttis nicht mithalten können.

Abschließend rannten die Kinder eine Hallenrunde und komplettierten unter den Anfeuerungsrufen aller Teilnehmer so das Familienergebnis. Mit Spannung erwarteten alle die Auswertung der Ergebnisse. Mit dem knappen Vorsprung von einem Punkt gewannen in der Familienwertung Anja Pieper, Thomas Eichhoft und Tochter Johanna den Wettbewerb. Alle Teilnehmer konnten sich über kleine Preise, die vom Sportverein bzw. von der AOK Schwerin gestiftet waren, freuen. Verlierer gab es an diesem Vormittag schon gar nicht, und alle waren sich einig, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. **F. Reichel**

Es gab Hexenpunsch und Gespensterkuchen

Unser erstes Halloweenfest fand am 1.11.1999 in der Realschule Banzkow statt und war ein voller Erfolg. Alle Kinder hatten viel Spaß. Der Nachmittag begann mit einer kleinen Mutprobe, denn alle mussten durch einen Stoffschlauch krabbeln. Anschließend fand ein Halloween-Quiz statt, und die Sieger wurden mit einer lustigen Gruselurkunde geehrt. In Hexen- und Monsterkostümen wurden noch viele Sport- und Tanzspiele durchgeführt. Zum Schluss gab es Hexenpunsch und Gespensterkuchen. Wir freuen uns schon riesig auf den Dezember, denn es wird weitere Veranstaltungen zur Adventszeit geben. **Die Klasse 6a**



Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Dezember

- ZASS, LINDA, Mirow, 1. 12., 89 Jahre
 IHDE, THEA, Banzkow, 1. 12., 69 Jahre
 LEMKE, ELSE, Banzkow, 2. 12., 63 Jahre
 SAEFKE, ANNEMARIE, Banzkow, 5. 12., 91 Jahre
 MÖLLER, HILDE, Banzkow, 6. 12., 74 Jahre
 SAWATZKI, ERWIN, Banzkow, 6. 12., 66 Jahre
 GÜLDENPENNING, WANDA, Banzkow, 7. 12., 83 Jahre
 WICHMANN, MAGDA, Mirow, 9. 12., 82 Jahre
 HARBERG, ANNI, Banzkow, 12. 12., 72 Jahre
 GERLACH, HERBERT, Mirow, 14. 12., 79 Jahre
 HECK, GÜNTER, Banzkow, 16. 12., 72 Jahre
 BOTH, ANGELIKA, Banzkow, 16. 12., 64 Jahre
 LANGE, WALTRAUD, Banzkow, 17. 12., 70 Jahre
 KRAL, ADELE, Banzkow, 18. 12., 88 Jahre
 PETZOLD, ACHIM, Banzkow, 18. 12., 67 Jahre
 GÜSSMANN, BERTA, Banzkow, 19. 12., 86 Jahre
 MAACK, MAGDA, Banzkow, 19. 12., 74 Jahre
 LANGE, BRIGITTE, Mirow, 21. 12., 68 Jahre
 PETERS, WILLI, Mirow, 22. 12., 65 Jahre
 PECKRUHN, CHRISTA, Banzkow, 25. 12., 61 Jahre
 PARPART, KURT, Banzkow, 26. 12., 67 Jahre
 FRANK, GERTRUD, Banzkow, 29. 12., 65 Jahre

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem **75. GEBURTSTAG** danke ich meinen Verwandten, Bekannten und Nachbarn ganz herzlich. Danken möchte ich besonders dem Team des „Trend-Hotels“ in Banzkow, Herrn Peter Hahn und Jochen Sabban, der Agrarproduktivgenossenschaft Banzkow, der Gemeindevertretung und dem Reichsbund, die mich an diesem Tag auf vielfältige Weise erfreuten. **Käte Pötter**

Fahrten in der Vorweihnachtszeit

Die Vorweihnachtszeit bricht an. Auch „Lewitz-Reisen“ hat ein umfangreiches Angebot an Tagesfahrten parat, um die Fahrgäste auf das Fest einzustimmen. Ende des Monats öffnen die Weihnachtsmärkte, und der örtliche Reiseveranstalter bietet Fahrten zum Weihnachtsmarkt nach Berlin, Hamburg, Lübeck, Rostock, Ratzeburg, Lüneburg, Potsdam, Wismar und Schwerin an. Sie sind immer mit einem Programm verbunden. So kann der Weihnachts-

marktbesucher in Berlin auch das Pergamon-Museum besuchen oder die Reichstagskuppel besichtigen. Auch regional, auf dem Töpferhof Hohenwoos und auf dem Pingelhof, lohnt sich die Einkehr zur Adventszeit. Nähere Auskünfte zu den Tagesfahrten in der Vorweihnachtszeit erhalten Sie im Büro von „Lewitz-Reisen“, Hamburger Frachtweg 8, oder unter der Telefonnummer 03861/30 19 99 oder 30 19 90.



Mit „Lewitz-Reisen“ unterwegs, kehrten die Gäste aus Banzkow, Mirow und Schwerin unlängst in der Schwäbischen Familienpension Roger in Hößlinsülz ein, um von hier aus das Schwabenland zu entdecken. Die Universitätsstadt Heidelberg, das Residenzschloss in Ludwigsburg und die Hohenzollern-Burg bei Hechingen lernten sie auf dieser Tour kennen. In der Winzergenossenschaft Heilbronn erhielten sie vom Fachmann viele Informationen zum Weinbau am Neckar. Eine interessante Reise, die auf neue Reiseerlebnisse im Jahr 2000 neugierig macht.

Foto: W. Paschen

Mit „Lewitz-Reisen“ im Jahr 2000

Wohin geht die Reise im Jahr 2000? Auf diese Frage antwortet der Geschäftsführer von „Lewitz-Reisen“ Axel Kammeyer auf einer Reiseveranstaltung mit Stammkunden am 24. November um 14.30 Uhr im „Störtal“ Banzkow. Er stellt den neuen Reisekatalog 2000 und ausgewählte Ziele vor. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.



Auf dem Bild sehen wir nicht einen Ausschnitt aus einer wilden Mülldeponie – nein – es ist das jetzt schon „liebervoll“

von einigen Banzkowern vorbereitete Osterfeuer 2000! Wirklich ein schönes Geschenk zum 700jährigen Geburtstag



Wenn der Weihnachtsbraten ins Haus kommt

Dienstleistung des Trend-Hotels für die Hausfrau

Die Festtage rücken näher, und überall wird geplant, wie man sie ganz in Familie verbringen will. Das Essen ist zwar nicht die Hauptsache, aber doch ganz entscheidend für die festliche Atmosphäre, denn Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Auch Fred Günther, Chefkoch im Trend-Hotel in Banzkow, hat bereits überlegt, wie er seine Gäste zu Weihnachten mit delikaten Festmenüs verwöhnen will. Er möchte jedoch nicht zuviel verraten und sie damit überraschen, wenn sie an den Feiertagen in festlicher Atmosphäre im Trend-Hotel speisen.

Das Restaurant hat wie folgt geöffnet: Nach dem Ruhetag am 24. 12. ist an beiden Feiertagen von 11.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Am 31. 12. findet eine geschlossene Veranstaltung statt. Am 1. Januar des Jahres 2000 erwartet das Team ab 17.00 Uhr wieder seine Gäste.

Vorbestellungen für die Feiertage werden ab sofort angenommen.

Sicher warten auch in diesem Jahr viele Familien auf den Weihnachtsbraten, der frei Haus angeliefert wird. Erfahrungsgemäß ist es eine Dienstleistung zur Entlastung der Hausfrau. Sie kann in Ruhe die Festtafel vorbereiten, die Kartoffeln aufsetzen und dann pünktlich den Weihnachtsbraten in Empfang nehmen.

Was bietet das Trend-Hotel in diesem Jahr den Familien im Ortsbereich an?

1. Barberie-Ente, im gänzen geschmort, für maximal 6 Personen: 45,00 DM
 2. Kalbsbraten mit Porter-Rotweinsoße, pro Person: 15,00 DM
 3. 1/2 Grillente mit Backobst, pro Person: 8,00 DM
- Als Beilage können Rotkohl und Rosenkohl geliefert werden, pro Person: 3,00 DM

Bestellungen werden sofort angenommen.

Parkplätze für Arztpraxen

Aufgrund der Bautätigkeit im Bereich des Dorfplatzes können bis auf weiteres für einen Arztbesuch die Parkmöglichkeiten im ehemaligen LPG-Hof genutzt werden. Über die zukünftige Nutzung des Dorfplatzes informieren wir in der nächsten Ausgabe des „LewitzKurier“.

S. Leo

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

BANZKOW
21.11., 14.00 Uhr, Totensonntag
28.11., 10.00 Uhr, in Plate
Kirchweihjubiläum
mit Landesbischof Beste
5.12., 10.00 Uhr, Familiengottesdienst zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes

unserer Gemeinde! Es ist doch mehr als verantwortungslos, nun sogar Reifen dort zu „entsorgen“, wo sich Kinder und Erwachsene zu ein paar gemütlichen Stunden treffen wollen. Bisher haben alle Appelle an die Vernunft der Bürger keine Wirkung gezeigt. Deshalb wird es höchste Zeit, dass nun (leider) die Gemeindevertretung handeln muß. Gemeinsam mit der Feuerwehr werden wir kurzfristig entsprechende Festlegungen treffen. Ich persönlich bin maßlos enttäuscht über solche Schmutzflinken, denn in unserer Umgebung findet man nirgendwo derartige Müllverbrennungsanlagen. Und ich frage mich auch, wie viele von uns sehen eigentlich gleichgültig weg, wenn solche Fuhrn zur Feuerstelle gefahren werden? Kann sich überhaupt noch jemand über eine Einladung zum Oster-/Oktoberfeuer freuen? S: Leo (Foto: Herbert Ihde)